Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **56=76 (1910)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVI. Jahrgang.

Nr. 41. Basel, 8. Oktober. **1910.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst **U. Wille**, Meilen; Oberst **Fritz Gertsch**, Bern.

Inhalt: **Marschübungen des Artillerie-Regiments 9.** — **Die Reorganisation der zweiten Sanitätshilfslinie.** — **Die jüngsten Luftschiff-Katastrophen.** — Eidgenossenschaft: Ernennungen. — Ausland: Frankreich: Flussübergang. Heeresangehörige im Luftschifferdienst. Die Neubewaffnung der französischen Infanterie. — Italien: Nachtrags-Kredit. — Japan: Verschiedenes.

Marschübungen des Artillerie-Regiments 9.

Die Batterien des Artillerie-Regiments 9 haben zu Beginn ihres diesjährigen Wiederholungskurses Märsche auszuführen gehabt, durch die über Verschiedenes Erfahrungen gesammelt werden wollte, das für die Kriegsbrauchbarkeit von Bedeutung ist, über das aber bei dem gewöhnlichen Betrieb der Wiederholungskurse nur unvollkommene Erhebungen gemacht werden können.

Die erste Erhebung, die gemacht werden wollte, betraf die Frage, ob man sofort nach der Mobilisierung mit unseren Batterien stärkere Märsche ausführen kann, ohne schwere Folgen für die weitere Brauchbarkeit des Pferdematerials. Bei der Mobilisierung muss bei uns alles improvisiert werden, die Pferde werden im Frieden eingemietet, bei der Kriegsmobilisierung requiriert und es ist in einem wie dem andern Falle bekanntlich ein sehr ungleiches Pferdematerial, das da in der gleichen Einheit, ja sogar in der gleichen Bespannung zusammenkommt, es muss in verhältnismässig sehr kurzer Zeit zu Bespannungen zusammengestellt und ihm die im Zeughaus aufbewahrte Beschirrung angepasst werden. Auch die sorgfältigste Paarung und Zusammenstellung der Bespannungen kann nicht verhindern, dass die Pferde noch nicht zusammen gewöhnt sind und das gewissenhafteste Anpassen der Geschirre kann nicht verhindern, dass die Kumete und Sättel sich den Pferdekörpern noch anschmiegen müssen und zu Anfang noch neu und ungewohnt sind. Schliesslich darf auch nicht übersehen werden, dass von den Pferden eine Art zu arbeiten verlangt wird, an die sie sich erst gewöhnen müssen. Dies sind unabänderliche Uebelstände unseres Wehrsystems, deren Folgen — starker Verbrauch des Pferdematerials und zahlreiche Druckschäden — durch verständiges langsames Steigern der Anforderungen zu verhindern sind. Im Kriegsfalle indessen kann es leicht möglich sein, dass gleich nach der Mobilisierung starke Konzentrierungsmärsche gefordert werden müssen und daher wurde es als wertvoll erachtet zu untersuchen, ob man solche Märsche gleich ausführen kann, ohne die spätere Brauchbarkeit des Pferdematerials für längere Zeit in Frage zu stellen. Diese Erhebung war deswegen auch noch besonders geboten, weil, wie die Militärzeitung voriges Jahr an offiziellen Zahlen nachgewiesen, die Pferdeschäden in den gewöhnlichen Wiederholungskursen der vergangenen Jahre so grosse waren und immer zunehmende Kosten verursacht haben.

Für diese Erhebungen wurde angeordnet, dass jede Batterie für sich einen dreitägigen Marsch nach vollendeter Mobilisierung ausführen solle, der für jede Batterie eine andere Art Marschleistung erforderte. Der einen Batterie der Abteilung wurde der Marsch auf guter Talstrasse mit möglichst wenig Ueberwindung von Höhendifferenzen, dafür aber am zweiten Tag eine lange Wegstrecke, die viel und langes Proben erforderte, vorgeschrieben, der andern der Marsch auf guter Strasse über höhere Wasserscheiden, der längeres Bergauf- und Bergabmarschieren erforderte und der dritten ein Marsch, der am zweiten Tag auf einem schlechten schwierigen Nebenweg durch stark gebirgiges Land durchführte.

Da erfahrungsgemäss die Marschleistungsfähigkeit der untrainierten Mannschaften und Pferde nach Witterung und Temperatur sehr verschieden